

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Reisefreiheit

20 Jahre Reiselust und Fernweh

Autoren

Wirth, Dietrich Oswald, Doz. i. R. Dr. med. habil., Facharzt für Physiologie, Zusatzbezeichnung Flugmedizin.

1937 in Breslau (Schlesien) geboren; 1943 Besuch der Grundschule in Breslau und 1944 – 1951 Besuch der Grundschule in Obhausen (Kreis Querfurt, Bezirk Halle); 1951 – 1955 Besuch der Städtischen Oberschule in Querfurt (Bezirk Halle); 1955 – 1960 Studium der Humanmedizin, 1960 – 1961 Pflichtassistent und 1961 Promotion (A) zum Dr. med. an der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

1961 – 1988 medizinisch-diagnostische und wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Luftfahrtmedizin in Königsbrück bei Dresden; 1965 – 1969 Facharzt Ausbildung Physiologie am Carl-Ludwig-Institut für Physiologie der Karl-Marx-Universität Leipzig; ab 1980 Lehrbeauftragter für Arbeitsphysiologie an der Sektion Arbeitswissenschaften der Technischen Universität Dresden (TUD); 1983 Promotion (B) zum Dr. sc. med., 1984 facultas docendi für das Fachgebiet Physiologie; 1988 – 2002 Hochschuldozent für das Fachgebiet Physiologie an der TUD.

Mitglied mehrerer medizinisch-wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Gesellschaften. Buchbeiträge, Publikationen und Vorträge zur Angewandten Physiologie (Flug-, Sport-, Arbeits- und klinische Physiologie).

Wirth Uta Hilde, Oberlehrer, Fachlehrer für Biologie und Chemie, Fachfrau für Kinderernährung.

1937 in Jena (Thüringen) geboren, 1943 – 1946 Besuch der Grundschule in Jena und 1946 – 1951 Besuch der Grundschule in Gatterstädt (Kreis Querfurt, Bezirk Halle); 1951 – 1955 Besuch der Städtischen Oberschule in Querfurt (Bezirk Halle); 1955 – 1958 Studium der Pädagogik am Pädagogischen Institut in Halle.

1958 – 1961 Lehrerin an der Erweiterten Oberschule Ernst Moritz Arndt und der Polytechnischen Oberschule Fritz Reuter in Greifswald; 1966 – 1974 Lehrerin an der 128. Polytechnischen Oberschule in Leipzig; 1974 – 1980 Lehrerin an der Polytechnischen Oberschule Dr. Kurt Fischer in Dresden; 1980 – 1991 Pädagogische Mitarbeiterin im Pionierpalast / Freizeitpalast Dresden; 1991 – 1992 Lehrerin an der 117. Mittelschule in Dresden.

1993 – 2006 Ausbildung und Tätigkeit als Fachfrau für Kinderernährung.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Dietrich Wirth
Uta Wirth

REISEFREIHEIT

20 Jahre Reiselust und Fernweh:

Interessantes, Wichtiges, Überraschendes,
Unglaubliches, Amüsantes und Schönes

Erlebnisse, Begebenheiten und Erkenntnisse
bei Reisen in den Jahren von 1990 – 2009

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2025

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR:

www.engelsdorfer-verlag.de

Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann

Schongauerstraße 25

04328 Leipzig

E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

Coverabbildungen

Vorn: Motorboot auf dem Chao Phraya bei Bangkok / Thailand

Hinten (v.o.u.l.): Über den Atlantischen Ozean mit dem Kreuzfahrtschiff Mona Lisa;

Unterswasserboote vor der Küste von Sinai; Geländebus auf dem Ätna-Massiv / Italien;

Tuk Tuk (offener Dreirad-Motorradroller) für den kleinen Personenverkehr in Bangkok / Thailand

ISBN 978-3-86268-227-0

Copyright (2011 – 2025) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte bei den Autoren

© Abbildungen: Dietrich Wirth

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH Bretten

36,00 Euro (DE)

Einstimmung

Zwei Jahrzehnte nach Beginn der Reisefreiheit für uns in die ganze Welt sind wie im Fluge vergangen. Es ist nahezu unglaublich, wie viele Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen wir bei Reisen in die Länder der Welt sammeln konnten. Die Reisen führten in 36 Länder¹, die auch mit dem Besuch von mehr als 29 Inseln² verbunden waren.

Die durch persönliches Erleben angeregten Beschäftigungen und Erkenntnisse sind so umfangreich und vielfältig, dass sie in einem gewissen Umfang ein Studium der Geschichte und Kultur vieler Völker darstellen. Demgemäß werden in dem Buch die Reiseerlebnisse mit Fußnoten ergänzt.

Das Wissen über die Lebensweise anderer Völker erscheint uns sehr wichtig, damit man die richtigen Verhaltensweisen und politischen Positionen zu Hause in Deutschland finden kann.

Für uns waren die Jahre nach dem Ende der DDR auch deshalb so wichtig, da wir vor dem Anschluss des Gebietes der ehemaligen DDR nicht zu den Auserwählten gehörten, die trotz der rund um das „Sozialistische Lager“ geschlossenen Grenzen in das sog. NSW, das „Nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet“, reisen durften. Leider war für uns sogar eine Reise in die Sozialistische Republik Kuba und in die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien nicht möglich.

Bei Beginn der weltweiten Reisefreiheit für alle ehemaligen DDR-Bürger befanden wir uns zwar schon in einem fortgeschrittenen mittleren Alter, und Reisen mit Rucksack waren nicht mehr angesagt. Aber für Flug-, Bus-

¹ Besuchte Länder: Antigua, Australien, Ägypten, Bahamas, Belgien, China, Dänemark, Dominikanische Republik, England, Finnland, Frankreich, Grenada, Griechenland, Hongkong, Israel, Italien, Jamaika, Kanada, Kroatien, Kuba, Luxemburg, Malta, Mexiko, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowenien, Spanien, St. Lucia, Thailand, Tunesien, Türkei, USA, Zypern

² Besuchte Inseln: Antigua, Bahamas, Bowen Island (Kanada), Cozumel (Mexiko), Djerba (Tunesien), Fraser Island (Australien), Fuerteventura (Spanien), Gran Canaria (Spanien), Grenada, Hongkong, Ibiza (Spanien), Ischia (Italien), Jamaika, Florida Keys (incl. Keys West; USA), Kuba, Lanzarote (Spanien), Mallorca (Spanien), Malta, Puerto Rico (USA), Rhodos (Griechenland), Singapur, Sizilien (Italien), St. Barthélemy (Frankreich), St. Lucia, St. Maarten (Frankreich / Niederlande), Teneriffa (Spanien), Tortola (England), Vancouver Island (Kanada), Zypern

und PKW-Reisen fühlten wir uns nicht zu alt und haben die Reismöglichkeiten genutzt, soweit es irgendwie zeitlich und finanziell machbar war. Für Reisen innerhalb Deutschlands war die Teilnahme an relativ vielen Tagungen und Kongressen medizinisch-wissenschaftlicher Gesellschaften eine wichtige neue und zugleich wunderbare und interessante Erfahrung.

Problematisch war in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs in den neuen Bundesländern natürlich die Notwendigkeit, das Beschäftigungsverhältnis abzusichern, eine wahrlich nicht einfache und zugleich extrem wichtige Aufgabe. Auch die Notwendigkeit, sich Kenntnisse über die vielen für uns neuen gesetzlichen Regelungen, d. h. die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland, anzueignen, forderte einen erheblichen zeitlichen Aufwand und war zum Beispiel im Zusammenhang mit der sinnvollen Handhabung der Steuerproblematik auch mit der Teilnahme an mehreren Fortbildungskursen verbunden.

Wenn wir heute zurück blicken, dann schätzen wir voller Überzeugung ein: es war eine stressige und doch wunderbare Zeit, die uns so viele neue Erlebnisse und Anregungen für neue Kenntnisse gebracht hat, dass wir sie nicht missen möchten.

Glücklich blicken wir auf die vergangenen 20 Jahre zurück, in denen wir in dem Zeitabschnitt vom 53. bis 72. Lebensjahr noch eine große Anzahl von Landschaften auf fünf Kontinenten und Lebensweisen der Menschen in den verschiedenen Ländern kennen lernen konnten, obwohl natürlich nicht alle Reiseträume wahr wurden.

Dies lag an berufliche Belastungen, am familiären Budget, an mehreren schweren Erkrankungen und Operationen sowie an individuellen Interessensunterschieden. So blieben Reisen in die Länder Südamerikas, nach Südafrika und Namibia, eine nördliche Kreuzfahrt, Reisen zu den Malediven und Seychellen, in die Vereinigte Arabische Republik, nach Japan und zu den Südsee-Inseln bis heute auf der Liste unerfüllter Wünsche. Aber es gilt sicher wie insgesamt im Leben: nicht alles ist möglich, was wünschenswert ist.

Trotz der genannten Probleme waren in den vergangenen 20 Jahren für uns eine große Anzahl sehr interessanter und schöner Reisen möglich, die

uns in viele Länder Europas, Amerikas, Afrikas, Asiens und nach Australien, und dabei auch auf viele Inseln im Mittelmeer, im Atlantischen Ozean, in der Karibik und im Südchinesischen Meer führten. Alle diese Reisen empfanden wir als einen Nachholbedarf, da in dem davor liegenden Lebensabschnitt für uns diese Reisen nicht möglich waren. Während dieser Reisen haben wir vieles gesehen, wovon wir früher nur unscharf gehört hatten oder überhaupt nichts wussten.

Auch wenn die eine oder andere Rundreise bis an die persönliche Belastungsgrenze reichte, wir möchten keine einzige dieser Reisen missen.

So schauen wir optimistisch in die Zukunft und hoffen, dass unsere Kinder, Enkel und Urenkel auch die Reiseziele entdecken, erleben und erforschen werden, die sie interessieren und vielleicht für uns sogar offen geblieben sind. Es wäre sicher schön, wenn sie uns dann darüber berichten würden.

Das Anliegen dieses Buches aber ist es, vielleicht den einen oder anderen deutschen Mitbürger anzuregen, sich noch mehr auf Reisen zu begeben und die Welt noch näher kennen zu lernen.

Uta und Dietrich Wirth

Dresden, Oktober 2010

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Teil I: Europa	11
1. „Reise-Explosionen“ nach der Grenzöffnung West	11
1.1 „Traumreise“ nach Paris / Frankreich	11
1.2 Entdeckungsreise zur Costa Brava / Spanien	16
2. Mit Bahn, Bus und PKW durch West-, Mittel- und Nordeuropa	20
2.1 Kurzreise auf Einladung nach Zürich / Schweiz	20
2.2 Mit „Nordkap – Express“ durch Skandinavien zum Nordkap	25
2.3 Kurzurlaub in Rußbach / Österreich	38
2.4 Studienreise der Romantik in Südengland und London	41
2.5 Langes Wochenende in Wien / Österreich	50
2.6 Silvesterreise nach Kärnten / Österreich	55
2.7 Kurzreise nach Brüssel / Belgien	59
2.8 Kurzaufenthalt in Luxemburg	71
2.9 Badekurzreise nach Kroatien	72
3. Flugreisen zu den Kanarischen Inseln und den Balearen	77
3.1 Badeurlaub auf Ibiza	77
3.2 Entdeckungsreise nach Lanzarote, der „Insel der schwarzen Berge, der Feuerberge und Sonnenstrände“	80
3.3 Rundreise mit dem Schiff von der kanarischen Insel Teneriffa nach Gran Canaria und Fuerteventura	89
3.4 Erkundungskurzurlaub auf Mallorca	98
3.5 Erholungs- und Badeurlaube auf Teneriffa Süd	102
a) Erkundungsurlaub in Playa de las Américas	102
b) Erlebnisurlaub in Playa de las Américas	105
c) „Wellness-Kur“ auf Teneriffa	113
4. Mit Flugzeugen und Bussen nach Italien und Malta	115
4.1 Silvesterreise zur Golden Bay nach Malta	115
4.2 Kultur- und naturgeschichtliche Entdeckungsreise nach Sizilien	121
4.3 „Kurreise“ nach Ischia am Saisonende	130
4.4 Kulturgeschichtliche Rundreise durch die Toskana	143
4.5 „Hochzeitsreise“ nach Venetien	156

Teil II: Nordamerika, Karibik, Mittelmeer, Nordafrika und

Vorderer Orient	163
1. Mit Flugzeugen, Bussen und PKW durch Nordamerika.....	163
1.1 Transkontinentalreise „Kanadische Kontraste“	163
1.2 Kongressreise nach Reno in Nevada / USA	192
1.3 Kongressreise nach Santa Monica in Kalifornien / USA.....	196
1.4 Winterurlaub in Miami und in Florida / USA.....	201
2. Kreuzfahrten durch die Karibik, über den Atlantik und durch das Mittelmeer.....	219
2.1 Kreuzfahrt durch die Östliche Karibik / Kleine Antillen.....	219
2.2 Kreuzfahrt durch die Westliche Karibik, über den Atlantik und durch das westliche Mittelmeer – eine Traumreise.....	236
2.3 Kreuzfahrt durch das Östliche Mittelmeer	264
3. Mit dem Flugzeug nach Nordafrika und in den Vorderen Orient.....	281
3.1 Badeurlaub bei Kantaoui / Tunesien.....	281
3.2 Badeurlaub auf der Insel Djerba / Tunesien.....	287
3.3 Kurzvisite an der türkischen Riviera	292
3.4 Kleine Rundreise durch Israel.....	298
3.5 Kulturgeschichtliche Flusskreuzfahrt auf dem Nil / Ägypten und Badeurlaub am Roten Meer / Ägypten.....	313
a) Flusskreuzfahrt auf dem Nil.....	313
b) Badeurlaub in Hurghada.....	330
3.6 Kurzreise nach El Gouna / Ägypten.....	333
3.7 Badereise nach Sharm El Sheikh auf Sinai / Ägypten	338

Teil III: Südostasien und Australien345

1. Südostasien	345
1.1 Kulturell orientierte Rundreise durch das Königreich Thailand..	345
1.2 Flugrundreise durch China	389
1.3 Zwischenaufenthalte in Singapur	428
2. Traumhafte Rundreise mit dem Bus durch Australien.....	430

Teil I: Europa

1. „Reise-Explosionen“ nach der Grenzöffnung West

1.1 „Traumreise“ nach Paris / Frankreich

(26. – 29.04.1990)

Politische Rahmenbedingungen

Am 09. November 2009 haben wir uns – wie so viele Menschen in den ostdeutschen Bundesländern und in ganz Deutschland – an den denkwürdigen Tag vor 20 Jahren erinnert, als die Grenzübergänge in Berlin geöffnet wurden und alle Bürger der DDR – und nicht nur die bisher bevorrechteten aus den oberen Schichten der Gesellschaft (Politiker, Künstler, Wissenschaftler, konfessionelle Würdenträger) – nach Westberlin gehen und fahren sowie in die Bundesrepublik fahren konnten, also auch wir.

Mit der einmaligen finanziellen Unterstützung (25 DM) von der Modrow-Regierung gingen wir einige Wochen nach der Grenzöffnung über eine Brücke nach Westberlin, vorbei am Gefängnis Moabit, spazierten über den Kurfürstendamm, schauten uns das Angebot im KdW (Kaufhaus des Westens) an, schauten auch einmal in das eine oder andere Geschäft hinein, und ich kaufte die erste „Westzeitung“, in welcher der Chefkomentator des DDR-Fernsehens und Kommentator der Sendung „Der schwarze Kanal“, Karl Eduard von Schnitzler, heftig kritisiert wurde.

Schließlich standen auch wir wegen des Begrüßungsgeldes (100 DM) der Bundesregierung in der Schlange bei einer Bank mit an. Außer dieser einen Zeitung hoben wir unser ganzes „Westgeld“ auf, also die zirka 125 DM je Person, denn wir wollten unbedingt damit die ersten Reisen gen Westen machen, damals noch NSW (Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet) genannt.

Zum inoffiziellen Geldumtausch auf dem Schwarzmarkt fehlte uns der Mut, so dass wir nicht am Hauptbahnhof in Dresden Ostmark gegen Westmark eintauschten. Der inoffizielle Umtauschkurs war auch recht ungünstig: eine Westmark für sieben Ostmark.

Die plötzliche Reisefreiheit nach einem bisherigen Leben ausschließlich innerhalb der Grenzen der Warschauer Vertragsstaaten bzw. der Sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft (SW), was ja auch unsere schon erwach-

senen drei Kinder im Alter von 27 bis 31 Jahren betraf, war mit einer ungeheuren allgemeinen Aufbruchsstimmung verbunden.

Vieles, was damals im Jahre 1990 geschah, war eigentlich unglaublich; es war für uns eben der Beginn einer neuen gesellschaftlichen Periode oder generell ausgedrückt, der Beginn des protrahierten Zusammenbruchs eines ganzen gesellschaftlichen Weltsystems.

Reisebedingungen

Trotz des geringen Betrages an DM wurde die erste Busreise für uns dadurch möglich, dass sie, damals noch vom Reisebüro der Deutschen Demokratischen Republik – Volkseigener Betrieb – organisiert, z. T. in Mark der Deutschen Notenbank bezahlt werden konnte; das betraf sowohl die reinen Fahrtkosten mit dem Bus als auch die im Bus käuflich zu erhaltende Verpflegung, die ja in der DDR gekauft worden war.

Reisewunsch

Seit vielen Jahren war einer meiner sehnlichsten Wünsche der Besuch von Paris gewesen, sicher mit gespeist durch die französische Literatur, die ich in der Jugend gelesen hatte, sowie durch den einschmeichelnden Gesang von Caterina Valente³ „Ganz Paris träumt von der Liebe ...“:

„Ganz Paris träumt von der Liebe, denn dort ist sie ja zu Haus.

Ganz Paris träumt dieses Märchen, wenn es wahr wird.

Ganz Paris grüßt dann das Pärchen, das ein Paar wird.

Ganz Paris singt immer wieder, immer wieder nur vom Glück.

Wer verliebt ist, wer verliebt ist in die Liebe, kommt nach Paris zurück!

Ganz Paris träumt von der Liebe, denn dort ist sie ja zu Haus.

Ganz Paris träumt dieses Märchen, wenn es wahr wird.

Ganz Paris grüßt dann das Pärchen, das ein Paar wird.

Ganz Paris singt immer wieder, immer wieder nur vom Glück.

Wer verliebt ist, wer verliebt ist in die Liebe, kommt nach Paris zurück!“

³ Caterina Valente wurde am 14. Januar 1931 in Paris geboren. Die Eltern sind Italiener; Caterina erhält somit die italienische Staatsangehörigkeit. Ihre Mutter Maria Valente ist ein weltberühmter Musical-Clown und ihr Vater Giuseppe ein begabter Akkordeonvirtuose. Caterina Valente hat drei Geschwister und war zweimal verheiratet. - Ihr erster Auftritt war 1936 im Stuttgarter Friedrichsbau innerhalb der Familiengruppe, ihr letzter öffentlicher Bühnenauftritt in Europa 1996 in der Oper in Leipzig. Es folgte nur noch ein Überraschungsauftritt in einer Show in Italien, bei welchem sie mit ihrem Sohn Eric van Aro Jr. ein Duett sang.

Von Paris hatte ich die Vorstellung einer Stadt der Freiheit, der Liebe, der berühmten Literatur, großer Philosophen, hervorragender Architektur und des königlichen Glanzes.

Und so fuhren wir – noch in der Zeit der Modrow-Regierung – mit dem Bus vom Stellplatz am Zwinger⁴ in Dresden die Nacht hindurch bis nach Paris.

Ankunft in Paris

Das morgendliche Frühstück nach der Ankunft in Paris bekamen wir nach einigen Diskussionen in einer einfachen Gaststätte, auch das Frühstück selbst war ziemlich einfach und sparsam. Nach dem kleinen Frühstück bestaunten wir gleich in der Nähe das außen eigenartig aussehende Centre Pompidou, ein Nationales Kunst- und Kulturzentrum, von 1972 – 1976 erbaut. Für uns sehr überraschend war die bauliche Besonderheit, dass außen an den Gebäudewänden alle Versorgungsleitungen zu sehen waren.

Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt

Noch am Vormittag besuchten wir die Parfüm-Manufaktur Fragonard in der Nähe der Oper, den Pariser Markt („Bauch von Paris“, ein Einkaufszentrum aus Glas und Stahl in vier Etagen) und wurden dann zum Notre-Dam gefahren, dem wichtigsten Sakralbau in Paris. Mit dem Baubeginn 1163 und mit einer Bauzeit von über 150 Jahren wurden alle Stilrichtungen der gotischen Baukunst übernommen.

Übernachtung im Hotel** Palais de Chaillot

Die nächsten zwei Nächte schliefen wir in einem Hotel in der Avenue Raymond Poincaré, im Normalbetrieb wahrscheinlich ein Stundenhotel, was uns damals allerdings zunächst nicht ganz klar war. Die schmale Treppe zum Zimmerchen mit dem Fenster zum Hof hin war textilbelegt und nur sehr schwach rot beleuchtet. Am Morgen machte diese Treppe dann auch einen abgenutzten und schmutzigen Eindruck.

In dem engen Schlafraum stand ein schmales Doppelbett mit einem nicht geteilten und auch nicht ganz prall gefüllten Wasserbett. Wenn man sich

⁴ Ursprünglich der Raum unmittelbar vor der Stadtmauer, in dem Angreifer bezwungen werden sollten, bzw. ein Gang zwischen innerer und äußerer Burgmauer oder ein freier Platz in der Vorburg für Kampfspiele oder als Gehege für wilde Tiere

auf dieses Bett setzen wollte, dann kippte man nach hinten weg. Und wenn man sich in liegender Position drehen wollte, dann geriet das Wasserbett in Schwingungen. Und wenn dann noch eine zweite Person in diesem Bett mit lag, was nachts ja zwangsläufig erforderlich war, dann kam diese Person auch in nicht geringe Schwingungen. Und da das Wasserbett keine Teilung für jede Person einzeln aufwies, rollte man mit dem Bettnachbar auch immer wieder zusammen. Dieses Wasserbett produzierte sicherlich für den wahrscheinlich eigentlichen Zweck eine durchaus interessante Bewegung, aber wir waren von den vielen Eindrücken und Anstrengungen jeden Abend doch immer sehr müde und wollten nur schlafen, möglichst ungestört schlafen.

Abends und morgens aßen wir unsere mitgebrachten Stullen und tranken Kaffee aus der Thermosflasche und Wasser aus einer großen Flasche dazu. Ergänzend hatten wir auch einige Dosen mit Wurst mitgebracht und kauften uns in Paris noch ein großes Weißbrot und zwei große Flaschen Wasser.

Als offizielles Frühstück gab es in dem Hotel lediglich in einer kleinen Sitzzecke nur eine Tasse Kaffee und einen Croissant.

Schloss Versailles

Am zweiten Tag fuhren wir mit unserem Bus zum Schloss Versailles und staunten über die prächtige Anlage, u. a. mit dem Petit Trianon (1763-67) und dem Grand Trianon (1685). Durchaus interessant auch das sog. Bauernhaus der Marie-Antoinette und ihrer Hofdamen im Park von Versailles.

Stadterkundungen

Viel liefen wir auch durch die Stadt, sahen das Rathaus (L. Hotel de Ville), den Invalidendom, das Palais de Chaillot (Museen und Filmbibliothek), den Triumphbogen, besuchten den Louvre und gingen auf dem Montmartre, dem 129 Meter hohen Berg der Märtyrer, spazieren. Auf dem Montmartre gefielen uns die kleinen Gässchen mit einer Vielzahl von oft ebenso kleinen Gaststätten und auf dem kleinen Platz die Präsentationen der Werke von Pariser Künstlern. Das Fotografieren ihrer Werke haben sie aber strikt untersagt.

Auf dem Montmartre lebten nicht nur die ersten Märtyrer von Paris, dort stand auch einst eine berühmte Benediktinerabtei, die u. a. vom heiligen

Bernhard, von der heiligen Johanna von Orleans, vom heiligen Ignatius von Loyola, vom heiligen Franz Xavier u. a. besucht wurde. An dieser Stelle wurde die Basilika Herz Jesu von den Pariser Katholiken im romanisch-byzantinischen Stil errichtet.

Eiffelturm

Ganz unbedingt wollten wir auch auf den 307 Meter hohen Eiffelturm⁵ gelangen und bestiegen ihn über die freie metallene Außentreppe trotz erheblichen Windes bis zur ersten Plattformebene (57 Meter hoch). Schon bis dahin waren es sehr viele Stufen, bis zur zweiten Plattform (112 Meter hoch) sind wir dann wegen des immer heftiger werdenden Windes und der vielen Stufen (angeblich 1652 Stufen bis zur zweiten Plattform) nicht mehr gestiegen. Aber auch so hatten wir schon einen sehr schönen Blick über die Stadt. Von dieser Plattformebene konnten wir kostenfrei wieder nach unten fahren. Für eine Weiterfahrt mit dem Fahrstuhl zur oberen Aussichtsplattform des Eiffel-Turms (274 Meter) reichte unser Geld nicht.

„Lichterfahrt“ auf der Seine

Ein Höhepunkt der Reise war schließlich am dritten Tag auch eine kurze abendliche Boots- und „Lichterfahrt“ mit dem Bateaux Mouches auf der Seine an der Ile de la Cite´ und der Ile Saint Louis, dem „Herz“ von Paris, entlang.

Geburtstag der Frau

Am Vormittag des 29.04., dem Vortag des Geburtstags meiner Frau, waren wir noch in Paris und ich kaufte von unserem letzten Geld eine rote Rose (10 F = 2,8 DM). Das Restgeld reichte dann nur noch für einen Krepp mit Schokoladensoße (7 F) und eine Flasche Wasser für uns beide. Aber am frühen Nachmittag konnten wir dann nach dem Einsteigen in unseren Bus zur Rückfahrt nach Dresden wieder die einfache Busverpflegung für Mark der Deutschen Notenbank nutzen.

Rückblick

⁵ Der Eiffelturm wurde 1889 aus 15.000 Stahlteilen errichtet, die mit Niete in einem Stahlgerüst zusammen gehalten werden, wodurch der durch Wind entstehende Staudruck stark reduziert wird. Der Eiffelturm ist bis zur Antennenspitze 320,75 m hoch. Erbauer war der 1832 geborene Ingenieur und Unternehmer Alexandre Gustave Eiffel, der 1868 das Metallbauunternehmen „Société Eiffel“ gründete und auch in anderen Städten wie in Budapest (Westbahnhof), New York (Gerüst für die Freiheitsstatue) und Nizza (Kuppelkonstruktion für das Observatorium) hervorragende Konstruktionen schuf.